

t. 140 - 4 - DC/ga
t. 311 Afrika

September 1975

TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT OSTAFRIKAGRUPPE

Programm und Richtlinien für die technische Hilfe in der Ostafrikagruppe 1975 - 1979

Das vorliegende Arbeitsprogramm der Ostafrikagruppe des Dienstes für technische Zusammenarbeit umreißt die Richtlinien, Mittelverteilung und Zielsetzungen für die technische Hilfe von 1975 - 1979. Es handelt sich dabei um ein mittelfristiges Indikativprogramm, das regelmässig überarbeitet und sowohl der Finanzplanung der gesamten TZ (im Rahmen der Finanzplanung des Bundes) als auch den Erfahrungen und Veränderungen in den Einsatzländern angepasst werden muss.

Das vorliegende Programm beruht einerseits auf der Gesamtplanung TZ 1975-79 ("Coopération Technique 1975-79" vom 22.5.1975) sowie auf dem laufenden Programm der TZ 1975-79 (Stand 1.7.1975). Eine Ueberprüfung und Anpassung der einzelnen Projektprojektionen (Auszahlungen und Verpflichtungen aufgegliedert auf die Projekte) wird jeweils alle 6 Monate erfolgen (auf 1. Januar und 1. Juli), während das vorliegende Programm jeweils jedes Jahr (auf den 1. Januar; d.h. bei der Hinzufügung eines neuen Planungsjahres) unter Ueberprüfung der Zielsetzungen (geographisch und sektoriell) revidiert wird.

Bei der im vorliegenden Programm fixierten geographischen Verteilung der Mittel für den Zeitraum 1975-1979 (für die sektorielle Verteilung werden Schwerpunkte angegeben) wurden vor allem die folgenden Faktoren berücksichtigt :

- der globale Finanzrahmen, welcher innerhalb der TZ der Ostafrikagruppe für diese Periode zugeteilt wurde;



- die Fortführung und weitere Verstärkung der Schwerpunktbildung (d.h. Konzentration unserer beschränkten finanziellen Mittel auf einige wenige Länder);
- Verstärkung unserer Tätigkeit in den am wenigsten entwickelten Ländern der Region;
- Orientierung des Programms auf Projekte, die vor allem der breiten Masse der Bevölkerung zu gute kommen;
- Orientierung des Programms auf die in der Botschaft für technische Hilfe vom 5. Februar 1975 festgelegte Aufteilung nach Sachgebieten.

Die Ostafrikagruppe umfasst die folgenden Länder :

Aethiopien, Botswana, Burundi, Kenia, Komoren, Lesotho, Madagaskar, Malawi, Mauritius, Mozambique, Namibia, Rhodesien, Rwanda, Sambia, Seychellen, Somalia, Sudan, Swaziland, Tansania, Uganda, Zaire sowie Südafrika (Bantustangebiete).

2. Geographische Verteilung des Programms

Bei der geographischen Verteilung der finanziellen Mittel ergibt sich eine weitere leichte Verstärkung der vier Schwerpunktländer, die in der Periode 1975 - 79 rund 76 % (1975: 74 %) der gesamten Mittel beanspruchen werden. Während Kenia auf einem relativ hohem Auszahlungsniveau stabilisiert wird (leichter prozentualer Rückgang), der Anteil Rwandas am Gesamtprogramm reduziert wird (Abbau der dominierenden Stellung Rwandas von über 30 % für 1975 auf rund 22,5 % für 1975-79) sind für Madagaskar (von 18 % auf 23 %) und vor allem für Tansania (von 6 % auf 11%) eine weitere Erhöhung unserer Leistungen vorgesehen. Am Ende der Planungsperiode (1979) werden somit 3 Länder im Durchschnitt einen Anteil von je rund 20 % unserer Mittel pro Land beanspruchen (Rwanda, Kenia, Madagaskar), während der Anteil von Tansania etwas über 11 % liegen dürfte. Das

vorliegende Programm gibt insofern allerdings die Realität nicht ganz richtig wieder, als darin die Finanzhilfe, die Getreidehilfe, Stipendien sowie lokale Rückzahlungen aus Projektdarlehen nicht enthalten sind. So werden etwa im Falle Rwandas die schweizerischen Leistungen durch Getreidehilfe und lokale Darlehensrückzahlungen gegenwärtig um rund 1 Mio SFr. jährlich erhöht, womit Rwanda immer noch das Land mit dem prozentual höchsten Anteil an den effektiven Leistungen bleibt.

Für die Nicht-Schwerpunktländer sowie regionale Projekte sind rund 25 % der verfügbaren Mittel vorgesehen.

Relativ hohe Beträge sind besonders ab 1977/78 für neue Projekte in Nicht-Schwerpunktländern geplant. Diese Beträge sind einerseits für Beiträge an Projekte von privaten schweizerischen Organisationen in Nicht-Schwerpunktländern bestimmt (zumeist 50 % der Kosten), andererseits dienen sie auch dazu, die Tätigkeit des DftZ (d.h. Bundesprojekte) auf ca. 2 (eventuell 3) weitere Länder (neben den 4 Schwerpunktländern) auszudehnen. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass bei Schwierigkeiten der Projektrealisierung in einem bestehenden Schwerpunktland (z.B. politische Probleme) oder bei raschen wirtschaftlichen Veränderungen (z.B. Entdeckung grosser Oelvorkommen, etc.) rasch Mittelverlagerungen vorgenommen werden können. Dies bedingt jedoch eine vorherige gewisse Präsenz der TZ in diesen neuen Ländern, um über die lokalen Verhältnisse hinreichend informiert zu sein und auch über alle notwendigen Kontakte mit den zuständigen Stellen zu verfügen. Allerdings wird die Höhe des von der TZ in diesen Nicht-Schwerpunktländern eingesetzten Mittel beschränkt bleiben und voraussichtlich bis 1978/79 1 Mio SFr. pro Jahr und Land nicht übersteigen.

Bei der Auswahl dieser Nicht-Schwerpunktländer mit einem beschränkten Programm sind vor allem die Richtlinien und Prioritäten für die schweizerische technische Hilfe massgebend, wie

sie in der Botschaft des Bundesrates über die technische Zusammenarbeit vom 5. Februar 1975 festgehalten sind (Konzentration unserer Hilfe auf die ärmsten Entwicklungsländer, auf die ärmsten Bevölkerungsgruppen, auf ländliche Entwicklung etc.).

Neben Mozambique, das auf Grund der soeben errungenen Unabhängigkeit und auch auf Grund einer klaren Entwicklungskonzeption (Förderung der breiten Massen) als Einsatzland für ein beschränktes Programm der TZ vorgeschlagen wird, werden ein oder zwei andere Länder nach einer weiteren Abklärung noch zu bestimmen sein, was voraussichtlich gegen Ende 1975 der Fall sein dürfte. Gewisse Länder, in denen die TZ bereits mit Bundesprojekten verpflichtet ist (z.B. Burundi und Aethiopien) und die deshalb bei einer solchen Wahl eigentlich Priorität haben sollten, kommen aus verschiedenen Ueberlegungen dafür im Moment nicht in Frage. Dies schliesst jedoch gerade im Fall von Aethiopien ein späteres, stärkeres Engagement der TZ nicht aus.

Bei den Beiträgen an Projekte von schweizerischen privaten Organisationen sind die Beitragsleistungen der TZ abhängig einerseits von den finanziellen Möglichkeiten dieser Organisationen (normalerweise finanzielle Aufteilung 50 : 50) andererseits von der Natur und Qualität der vorgeschlagenen Projekte. Es können sich deshalb, je nachdem wieviele solcher Projekte der TZ vorgelegt werden, auch sehr verschieden hohe Auszahlungen für solche Projekte ergeben, was entsprechende Anpassungen notwendig machen wird.

Neue Projekte des Bundes oder Projekte, die ganz vom Bund finanziert werden (Assoziierte Hilfe, Regieprojekte) in andern als den genannten Ländern (Rwanda, Kenia, Tansania, Madagaskar, Mozambique und ein oder zwei weitere Länder) sind nicht geplant

oder vorgesehen. Die TZ ist personell nicht in der Lage, in allen Ländern die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse genügend zu kennen. Diese Kenntnisse sowie ständige Beziehungen mit den zuständigen Stellen im Entwicklungsland sind jedoch eine wichtige Voraussetzung, um Projekte mit Aussicht auf Erfolg zu planen und durchzuführen. Zudem sind auch die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel zu gering, um in allen Ländern grössere Projekte zu realisieren. Mehr und mehr setzt sich denn auch die Erkenntnis durch, dass nur mit grösseren Projekten ein nennenswerter Einfluss auf die Entwicklung eines Landes erreicht werden kann. Dies schliesst allerdings in speziellen Fällen kleinere Aktionen nicht aus, sofern diese ohne zu grossen Arbeitsaufwand für die TZ realisiert werden können und ihnen eine hohe Priorität zukommt. Im besondern werden solche Kleinaktionen dann durchgeführt, wenn sie mit bereits bestehenden oder geplanten Aktionen in Zusammenhang stehen oder eine Vorbereitungsaktion für eine geplante grössere Phase bilden; d.h. eine Art Experimentalcharakter tragen. Oft wird es nämlich bei neuen Aktionen notwendig sein, während einer gewissen Zeit Abklärungen und praktische Erfahrungen in einer operationellen Kleinaktion zu sammeln, bevor grössere Aktionen begonnen werden können, da umfangreichere Projekte ohne genügende Vorbereitung zu schwerwiegenden Fehlschlägen führen können.

Bei Beiträgen an Projekte von privaten Organisationen wird neben den bisherigen Kriterien (Projektqualität, Sektor, Erfahrung und Qualität der Organisation, etc.) ebenfalls die Höhe des Bundesbeitrages ein wichtiges Auswahlkriterium sein. Bundesbeiträge unter SFr. 100'000.-- für eine Aktion sollen im Hinblick auf einen rationellen Einsatz unserer personellen und finanziellen Mittel nur noch in Ausnahmefällen bewilligt werden. Allgemein muss angestrebt werden, dass Bundesbeiträge mindestens Fr. 200'000.-- für eine Projektphase betragen, da bei kleineren Beiträgen der administrative Aufwand überproportional hoch ist und

zur Zersplitterung unserer Anstrengungen beiträgt.

3. Verteilung der Mittel nach dem Entwicklungsstand der Länder

Von den Schwerpunktländern in der Ostafrikagruppe gehören alle zur Gruppe von Ländern, die über ein Pro-Kopf-Einkommen von unter US \$ 200/Jahr verfügen. Während Rwanda mit rund US \$ 60/Jahr zu den ärmsten Länder gehört, sind auch Tansania mit US \$ 120/Jahr und Madagaskar mit US \$ 140/Jahr bei der Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder. Einzig Kenia mit US \$ 180/Jahr hebt sich von dieser Gruppe etwas ab, wobei jedoch auch Kenia im weltweiten Vergleich zu den armen Ländern gehört. Mozambique ist insofern ein Spezialfall, als es auf Grund der internationalen Statistiken über ein für afrikanische Verhältnisse hohes Pro-Kopf-Einkommen verfügt (ca. US \$ 250); dies jedoch vor allem auf Grund von sehr hohen Einkommen einer kleinen Minderheit, durch hohe Transporteinkünfte (Transittransporte) und durch die Geldüberweisungen von Minenarbeitern aus Mozambique, die in Südafrika arbeiten. Die breite Masse der Bevölkerung lebt jedoch von der Subsistenzlandwirtschaft und der Entwicklungsstand auf dem Lande ist auf einem ausserordentlich tiefen Niveau (soziale und wirtschaftliche Infrastruktur, Alphabetisierungsquote, etc.). Das Pro-Kopf-Einkommen wird denn auch durch die mit der Unabhängigkeit verbundenen Auswanderung stark absinken. Bei der Wahl eines weiteren Landes wird der Entwicklungsstand des Landes ein wichtiges Auswahl-Kriterium sein; d.h. wir werden die Auswahl vornehmlich unter den ärmsten Ländern treffen.

Sowohl die 4 Schwerpunktländer als auch Mozambique gehören zu den Ländern, die von der jüngsten weltwirtschaftlichen Entwicklung laut internationaler Statistik am stärksten betroffen wurden.

4. Verteilung nach Sachgebieten

Eine Aufschlüsselung nach Sachgebieten ist oft problematisch, da die statistische Zuordnung in gewisse Sektoren häufig will-

kürlichen Charakter trägt und es viele Grenzfälle gibt. Bei einer der nächsten Revisionen dieses Programms wird der Versuch einer zahlenmässigen Aufteilung nach Sachgebieten gemacht werden. Allgemein wird das Hauptgewicht neuer Projekte auf der Entwicklung der ländlichen Infrastruktur im weitern Sinne liegen (Rural Development), wobei auch hier ein wichtiges Kriterium sein wird, ein wie grosser Teil der Bevölkerung von einem Projekt profitiert.

Die Wahl der Sachgebiete wird im weitern auch entscheidend davon beeinflusst werden, ob die Schweiz ganz allgemein (allgemeine Erfahrungen) auf einem Gebiet schon über längere Entwicklungshilfeerfahrungen verfügt und ob in einem Land (spezielle lokale Erfahrungen) bereits solche Erfahrungen vorliegen. Anschlussprojekte an bereits bestehende Aktionen und die Wiederholung - mit den notwendigen Modifikationen - von bereits bestehenden Projekten in andern Ländern oder Regionen sind deshalb besonders zweckmässig, weil wir uns dabei oft auf ein wertvolles Erfahrungspotential stützen können. Ebenso ist hier auch von Bedeutung, auf welchen Gebieten die Schweiz selbst über spezielle Kenntnisse und vor allem über die notwendigen Fachkräfte verfügt (und sie auch rekrutieren kann).

5. Finanzhilfe und lokale Gegenwertmittel

Im Moment steht in der Ostafrikagruppe ein Finanzhilfeprojekt (kombiniert mit technischer Hilfe) in Ausführung (Hotelfachschule Kenia). Neue Finanzhilfeprojekte stehen in Madagaskar und Rwanda in Prüfung. Da sich diese Projekte jedoch in einer ersten Abklärungsphase befinden, ist es verfrüht, darüber schon eine Planung aufzustellen.

Lokale Gegenwertmittel, mit denen die TZ Projekte finanzieren kann, ergeben sich im Moment nur in Rwanda. Es ist vorgesehen, diese Mittel in neuen Projekten einzusetzen oder für die Ausweitung bestehender Aktionen zu verwenden.

6. Entwicklungshelferprogramm

Das TZ-Entwicklungshelferprogramm wird im Verlaufe von 1976 ganz in die geographischen Sektionen eingegliedert werden. Während in Rwanda ein Auslaufen des Programms vorgesehen ist (Mitte 1976 wird der letzte Entwicklungshelfer Rwanda verlassen), werden in Madagaskar die Entwicklungshelfereinsätze gruppiert und in Projekte umgewandelt werden, wobei je nach Bedürfnis die reinen Personaleinsätze durch Materialeinsatz, Stipendien, etc. erweitert werden.

7. Regionalprojekte

Grundsätzlich verdienen Regionalprojekte eine besondere Förderung, wobei dabei allerdings die Schwierigkeiten der Durchführung nicht zu unterschätzen sind. Prioritär werden auf diesem Gebiet deshalb Projekte mit regionalen Charakter direkt mit einem einzelnen Land realisiert werden (z.B. Ausbildungsprojekte etc.), wobei die regionale Komponente durch entsprechende Zusatzaktionen (z.B. Stipendien etc.) gefördert werden soll.

8. Aussenvertretungen der Entwicklungshilfe

Gegenwärtig steht in der Ostafrikagruppe ein Entwicklungsattaché in Nairobi im Einsatz, der die Projekte in Kenia, Tansania, Rwanda und Burundi bearbeitet. Auf Ende 1976 / anfangs 1977 soll ein Koordinator in Madagaskar eingesetzt werden, der für die Projekte in Madagaskar, Mozambique und eventuell Tansania zuständig sein wird. Je nach Arbeitsanfall wird Tansania weiterhin von Nairobi aus bearbeitet oder Madagaskar zugeteilt. Die Frage der geographischen Aufteilung wird mit den zuständigen Botschaften zu besprechen sein, bevor ein Entscheid getroffen wird; ebenso die Frage der Stellung des Entwicklungsattachés in Madagaskar.

9. Schlussbemerkungen

Die Realisierung des vorliegenden Programms wird nur dann möglich sein, wenn die Ostafrikagruppe in Bern über das notwendige Personal für die Projektkonzeption und -Bearbeitung verfügt. Dies ist im Moment noch nicht der Fall. Sofern diese Personalprobleme nicht innerhalb nützlicher Frist gelöst werden können, wird es unumgänglich sein, die Budgetzahlen entsprechend zu kürzen, um eine auch nur annähernd zuverlässige Projektbearbeitung sicherzustellen.

Wie bereits erwähnt, trägt dieses Programm indikativen Charakter. Wie weit darin enthaltene Zahlenangaben den entsprechenden Empfängerländern mitgeteilt werden können, wird von Fall zu Fall mit den zuständigen schweizerischen Vertretungen abgesprochen werden.

(R. Dannecker)

OSTAFRIKAGRUPPE (TABELLE 1)

Geographische Verteilung der Auszahlungen 1975-79

September 1975

t. 311 Afrika - DC/ga

Region / Land	PNE in US \$ (1973)	1975	in % vom Total 1975	1976	1977	1978	1979	Total 75 - 79	in % vom Total 75 - 79
<u>I. Schwerpunktländer</u>									
RWANDA Programm In Vorbereitung (zu programmieren)	70 (1)	4810		4470	3940	3005	2150	18375	
		-		100	300	500	1000	1900	
T o t a l :		4810	30,06	4570	4240	3505	3150	20275	22,43 %
<u>KENIA</u> Programm In Vorbereitung (zu programmieren)	180 (1)	3125		3340	3050	2750	2350	14315	
				100	300	800	1200	2400	
T o t a l :		3125	19,53	3440	3350	3550	3550	17015	18,83 %
<u>TANSANIA</u> Programm In Vorbereitung (zu programmieren)	120 (1)	950		1150	1250	850	800	5000	
		-		500	1100	1500	2200	5100	
T o t a l :		950	5,94	1650	2350	2350	3000	10300	11,40 %
<u>MADAGASKAR</u> Programm In Vorbereitung (zu programmieren)	140 (1)	2920		2820	3250	3100	2900	14990	
		-		600	1500	1800	2300	6200	
T o t a l :		2920	18,25	3420	4750	4900	5200	21190	23,45 %
TOTAL SCHWERPUNKT- LAENDER (I)		11805	73,78	13080	14690	14305	14900	68780	76,11 %

II. Nicht Schwerpunkt- länder	PNB in US \$	1975	in % von Total 1975	1976	1977	1978	1979	Total 1975-79	in % von Total
ZAIRE	90	1420		170	70	30	80	1620	
BURUNDI	70(2)	770		830	780	610	500	13490	
AETHIOPIEN	90(1)	170		430	210	-	--	810	
SUDAN	130(1)	100		340	205	30	--	725	
MALAWI	110	20		30	15	5		70	
MOZAMBIQUE	(2)	900		770				1670	
LESOTHO	100(1)	150		30				180	
T o t a l :		3530	22,06	2600	1280	775	580	8765	9,70 %
Zu programmieren				840	1270	3550	4700	10360	11,46 %
Total Nichtschwer- punktländer (II)		3530		3440	2550	4325	5280	19125	21,16 %
III. Regionalprojekte (III)		665	4,16	680	540	300	280	2465	2,73 %
T O T A L I + II + III		16000	100 %	17200	17780	13930	20460	90370	100 %

- 3 -

ZUSAMMENFASSUNG

	PNB	1975	in % von Total	1976	1977	1978	1979	1975 - 79	in % von Total
I. <u>SCHWERPUNKTLÄNDER</u> Programm		11805		11730	11490	9705	8200	52930	58,63 %
In Vorbereitung		-		1300	3200	4600	5700	15800	17,48 %
T o t a l :		11805	73,78 %	13080	14690	14305	14900	63730	76,11 %
<hr/>									
II. <u>NICHT-SCHWERPUNKT- LÄNDER</u> Programm		3530		2600	1280	775	500	6765	9,70 %
In Vorbereitung :		-		840	1270	3550	4700	10360	11,46 %
T o t a l :		3530	22,06 %	3440	2550	4325	5230	19125	21,16 %
<hr/>									
III. <u>REGIONALPROJEKTE</u>		665	4,15 %	680	540	300	230	2465	2,73 %
<u>GESAMTTOTAL</u> (I + II + III)		16000	100,00 %	17200	17780	18930	20460	90370	100,00 %
<hr/>									

- (1) Länder, die am meisten von der Weltwirtschaftsentwicklung betroffen wurden (Liste von 33 Ländern, die 1974 von der UNO aufgestellt wurde).
- (2) Revidierte Liste der am meisten von der Weltwirtschaftsentwicklung betroffenen Länder (Liste, die im Mai 1975 auf 41 Länder erweitert wurde).

TABELLE 2

t. 311 Afrika - DC/ga

3003 Bern, September 1975

OSTAFRIKAGRUPPE AUFTEILUNG AUSZAHLUNGEN PROJETS EN PREPARATION

	1976	1977	1978	1979
Réserve projets préparation	2'190	5'100	8'220	11'420
<u>Pays de concentration</u>				
Rwanda	100	300	500	1'000
Kenia	100	300	800	1'200
Tansania	500	1'100	1'500	2'200
Madagaskar	600	1'500	1'800	2'300
Réserve pays non-conc.(1)	840	1'270	3'550	4'700
T o t a l :	2'140	4'170	8'130	11'400

(1) Für Beiträge an Projekte von privaten Organisationen in Nicht-Schwerpunktländern und für neue Projekte des DfTz in Nicht-Schwerpunktländern.

t. 311 Afrika .. DC/ga

3003 Bern, September 1975

TABELLE 3OSTAFRIKAGRUPPEProgramme engrais FAO 1975 - 1976

	1975	1976
Rwanda	500	500
Tansania	500	500 (eventuell) (1)
Madagascar	1'200	1'000 (eventuell) (1)
Mozambique	500	500
T o t a l :	2'700	1'000 (eventuell 2'500)

(1) Im Programm noch nicht vorgesehen

t. 311 Afrika - DC/ga
t. 311 Rwanda

3003 Berne, septembre 1975

T A B E L L E 4

R W A N D A

Programme indicatif de quatre ans (1976 - 1979) de la Coopération Rwando-Suisse (engagements)

Projet	1976	1977	1978	1979	1976 - 1979
Trafipro experts		900		500	1'400
Trafipro centralisation	1'800				1'800
Projet forestier		2'500		2'000	4'500
Projet agricole	2'400		1'500		3'900
Géologie					
Banques populaires		400		200	600
Livraison farine	900	900	900		2'700
Bourses (en Suisse)	180	170	150	120	620
TOTAL PROJETS	5'280	4'870	2'550	2'820	15'520
R E S E R V E :	200	600	1'000	1'680	3'480
TOTAL PROGRAMME	5'480	5'470	3'550	4'500	19'000